

## **Zeitungsbericht über die Internationale Fair-Trade-Messe in Stuttgart**

Am Freitag, dem 12. April 2013, haben wir, die Klasse 9 d des Max-Planck-Gymnasiums, die Fair-Handels-Messe auf dem Messegelände Stuttgart besucht.

Unsere Deutschlehrerin Frau Margot Maier hatte diese lehrreiche Exkursion organisiert, um uns das, was wir zur Zeit im Unterricht durch sie nahegebracht bekommen, zu veranschaulichen.

Schon während der Fahrt nach Stuttgart waren die S-Bahnen übervoll, sodass wir das große Interesse wahrnehmen konnten. Dort angekommen, fanden wir an den vielerlei Ständen eine solche Vielfalt vor, dass wir zuerst gar nicht wussten, wo wir hinschauen sollten. Es gab überall eine Fülle an unterschiedlichsten fair gehandelten Produkten aus anderen Ländern zu erwerben, neben Lebensmitteln z.B. auch Kleider, Kunstwerke, Schmuck und vieles Andere. Eine der Handelsorganisationen, die GePa (Gesellschaft für Partnerschaft mit der „Dritten Welt“) kennen wir auch vom Weltladen in Böblingen her und Frau Maier erzählte uns, dass auch im Lehrerzimmer erfreulicherweise Transfair- Kaffee getrunken wird.

Auch Hilfsorganisationen wie „Brot für die Welt“ oder „Missio“ stellten ihre Arbeit vor. Alle Leute an den Ständen waren sehr zuvorkommend und haben gerne und ausführlich auf unsere Fragen geantwortet.

Zu Beginn, bei der Eröffnungsshow der Messe, wurde unter anderem die Produktionskette einer Hose erzählt: Sie beginnt auf den Baumwollfeldern in Afrika, danach wird in Indien und Bangladesch gefärbt, gesponnen und genäht, um dann als fertige Hose nach Deutschland importiert zu werden. Wenn man bei uns die bereits abgetragene Hose nicht mehr anziehen möchte, wird sie einfach weggeworfen und kommt wieder zurück nach Afrika, wo sie diesmal auf einem Second-Hand-Markt verkauft wird. Dieses Beispiel führt vor Augen, wie unser Wohlstand auf dem Rücken der armen Länder ausgetragen wird. Die Geschichte wurde durch afrikanischen Tanz und Gesang des „Hope Theatre Nairobi“ untermalt.

Betroffen waren wir auch von einer kurzen Theaterszene, als wir durch ein kleines zehnjähriges Mädchen die Bedeutung von Kinderarbeit in den armen Ländern nahegebracht bekamen. Sie erzählte von ihrem harten Alltag als junge Schneiderin, den sie trotz schlechter Bedingungen hinnahm, um ihre Familie zu unterstützen.

Durch die Vielfalt an Informationen und Aktionen haben wir erfahren, wie wichtig der faire Handel ist. Und dass wir durch unser Kaufverhalten von Fair-Trade-Lebensmitteln die Lebenssituation vieler Menschen in den „Ländern des Südens“ ein bisschen fairer gestalten können. Ob schmecken, sehen, hören, fühlen – mit allen Sinnen haben wir diesen Tag der Messe „Fair-Handeln“ erlebt. Und so gingen wir müde, aber mit vielen interessanten und schönen Eindrücken nach Hause.

*Lena Walzer und Noemi Preisendanz, Kl. 9 d*